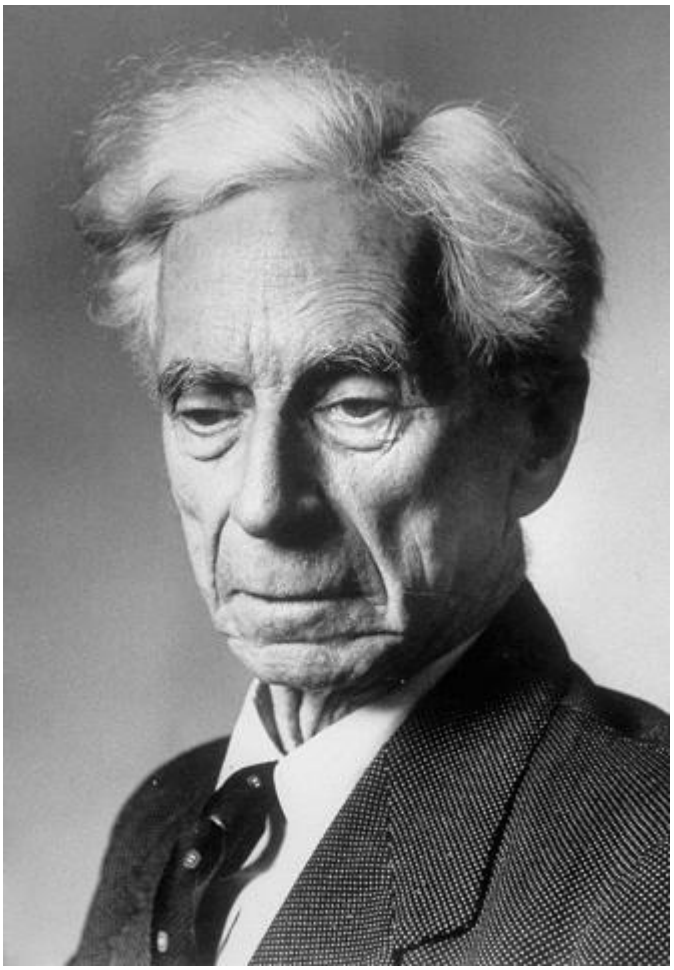
Leibniz Universität Hannover

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis



Sommersemester 2012

Stand: 23.02.2012
(Änderungen vorbehalten)

Im Moore 21, Hinterhaus, 3./4. Etage, 30167 Hannover

Grußwort

Liebe Studierende,

als Geschäftsführender Leiter des Instituts für Philosophie darf ich Sie im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr herzlich zum Sommersemester 2012 begrüßen. Wir haben auch in diesem Semester ein Studienangebot für Sie zusammengestellt, das zahlreiche systematische und historische Facetten der Philosophie ausleuchtet. Wir hoffen, dass Sie von diesem Angebot im Rahmen Ihrer Studienvorgaben ausgiebig und gewinnbringend Gebrauch machen können.

Drei Anmerkungen in personeller Hinsicht: Seit dem vergangenen Wintersemester hat Professor Torsten Wilholt die Professur für „Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften“ inne. Da dies bei Drucklegung des damaligen KVV noch nicht feststand, darf ich ihn an dieser Stelle herzlich im Kreis der Forschenden und Lehrenden des Instituts willkommen heißen. Ebenfalls im vergangenen Wintersemester hat unser langjähriger Mitarbeiter Nils Hoppe eine Professur für „Regulierung in den Lebenswissenschaften“ am Institut angetreten. Zudem freuen wir uns, dass die Professur für „Philosophie und Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften“ auch in diesem Semester von PD Dr. Alexander Staudacher vertreten wird.

Auf vier Veranstaltungen aus der Vielzahl von Vorlesungen, Seminaren und Kolloquien des Instituts möchte ich an dieser Stelle besonders hinweisen: (1) Die Vorlesung „Einführung in die Geschichte der Philosophie“, die im vergangenen Wintersemester einen historischen Überblick von der Antike bis zur Aufklärung gegeben hat, widmet sich in ihrem nun folgenden zweiten Teil dem Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis in die jüngere Gegenwart. (2) Nachdem im Wintersemester die Grundvorlesung zur theoretischen Philosophie stattgefunden hat, steht jetzt die entsprechende Grundvorlesung „Einführung in die praktische Philosophie“ auf dem Programm. (3) Im „Kolloquium“ berichten externe Referentinnen und Referenten über ihre Forschungsarbeiten. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen, abseits des üblichen Lehrbetriebs Einblicke in die aktuelle Forschungslandschaft der Philosophie und verwandter Fächer zu nehmen. (4) Gleiches gilt für die Leibniz-Vorlesungen, die dieses Jahr am 2., 3. und 4. Juli im Leibniz-Haus stattfinden werden. Professor Bruno Frey aus Zürich wird in drei Vorträgen über „Eine ökonomische Sicht der Welt: Glück, Motivation und Kunst“ sprechen. Das genaue Programm sowohl des „Kolloquiums“ als auch der Leibniz-Vorlesungen finden Sie auf der Website des Instituts (www.philos.uni-hannover.de). Insbesondere sollten Sie diese Informationsquelle nutzen, um über aktuelle Termine und mögliche Programmänderungen auf dem Laufenden zu bleiben.

Die folgenden Seiten geben Ihnen genauere Informationen über die einzelnen Veranstaltungen, ihre Inhalte, Zuordnungen und Voraussetzungen. Sie haben die Wahl: von Platon und Cicero über Spinoza und Mill bis zu Russell und Williams, von Demokratietheorie und Menschenrechtsfragen über aktuelle Debatten zur Willensfreiheit bis zur philosophischen Erörterung der Biotechnologie – machen Sie das Beste daraus!

Dietmar Hübner

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen

MitarbeiterInnen am Institut für Philosophie (Semestersprechzeiten & Kontakt) 4
Feriensprechstunden 6
Zuständigkeiten und Beratung 7
Weitere Ansprechpartner 7
Zentren für Lehrerbildung, Schlüsselqualifikationen und Fachsprachen 7
Semestertermine 8
Module, Studienbereiche und Prüfungsgebiete (Abkürzungen) 9
Änderungen und Errata 9

Veranstaltungen

Kolloquien 10
Kolloquium 10
Kolloquium für philosophische Forschungsarbeiten 11
Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten 11
Vorlesungen 12
Einführung in die Logik 12
Einführung in die praktische Philosophie 12
Einführung in die Geschichte der Philosophie II 13
Rechtsphilosophie 13
Tutorien 13
Seminare 14
Platon: Politeia 14
Moralität und Sittlichkeit bei Hegel 14
Willensfreiheit 15
Außereuropäische Mathematik 15
Relativitätstheorie und Quantentheorie im Vergleich - Wissenschaftstheoretische Überlegungen zur Inkommensurabilität 15
European Health Policy 16
Thomas Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen 16
Übung zur Einführung in die Logik 17
Jüngere Positionen zur Gerechtigkeit 17
Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (II) 18
Cicero: De natura deorum 19
Der Begriff der Erfahrung in der neuzeitlichen Philosophie 19
Lukrez: De rerum natura 19
Monadologien des 20. Jahrhunderts 20
Ältere und neuere Sprachphilosophie 20
Die zivilen Tugenden im Werk von Hutcheson, Hume und Smith 21
Philosophie der Menschenrechte 21
Friedrich Schiller: Über Anmut und Würde / Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen 21
Bernard Williams: Wahrheit und Wahrhaftigkeit 22
Werte und Normen als Lernchance in der Schule? 22
Der Film als Medium im Unterricht 23
Vorbereitung auf das Fachpraktikum in den Fächern Philosophie und Werte und Normen 23
Über Affekte: Spinoza, Ethik, Buch III 24
Biotechnologie: Ethische und wissenschaftsphilosophische Fragen 25
Wissenschaft und Religion: Die Debatte über Evolution, Kreationismus und „Intelligent Design“ 25
Das Unsagbare und die Musik 26
Bertrand Russell, Probleme der Philosophie 27
J. St. Mill, Der Utilitarismus 27
Probleme der Philosophie der Wahrnehmung der Gegenwart 28
Foucault: Archäologie des Wissens 28

Einführung in die Erkenntnistheorie....29
Neuere Theorien der Kausalität....29
Philosophische Theorien der Demokratie....30
Platon: Protagoras und Menon....30
Übung zur Einführung in die Erkenntnistheorie....31

Kontakte und Adressen

Hinweis für Betroffene von sexueller Belästigung....32
Psychologisch-therapeutische Beratung für Studierende (ptb)....32
Methoden- und Medienzentrum....33
Stundenplan und Lage der Räume....35

MitarbeiterInnen am Institut für Philosophie (Semestersprechzeiten & Kontakt)

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Dietmar Hübner — Di. 9.00 – 10.00 Uhr

Stellvertretender Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Hoyningen-Huene — Di. 16.00 – 17.00 Uhr

Professuren — Sprechstunden im Semester

Professur für Theoretische Philosophie, insbesondere Wissenschaftsphilosophie

Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene (0511) 762-5151 Di. 16.00 – 17.00 Uhr
hoyningen@ww.uni-hannover.de sowie nach Vereinbarung

Professur für Praktische Philosophie, insbesondere Ethik der Wissenschaften

Prof. Dr. Dietmar Hübner (0511) 762-3438 Di. 9.00 – 10.00 Uhr
dietmar.huebner@philos.uni-hannover.de

Professur für Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften

Prof. Dr. Torsten Wilholt Di. 15.00 – 16.00 Uhr
torsten.wilholt@philos.uni-hannover.de

Professur für Philosophie und Geschichte der Geistes- und Sozialwissenschaften

Vertretung: PD Dr. Alexander Staudacher siehe Homepage
alexander.staudacher@philos.uni-hannover.de

Juniorprofessur für Philosophie der Biologie

Prof. Dr. Thomas Reydon (0511) 762-19391 Di. 12.00 – 13.00 Uhr &
reydon@ww.uni-hannover.de Mi. 11.00 – 12.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Juniorprofessur für Regulierung in den Lebenswissenschaften

Prof. Dr. Nils Hoppe (0511) 762-3052 nach Vereinbarung
nils.hoppe@cells.uni-hannover.de

Leibniz Stiftungsprofessur — Sprechstunden im Semester

Prof. Dr. Wenchao Li (0511) 762-17539 nach Vereinbarung

Wissenschaftliches Personal

		Sprechstunden im Semester
Dr. Gardar Arnason gardar.arnason@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-4889	Di. 14.00 – 16.00 Uhr
Dr. Karl-Friedrich Kiesow kiesow@philosem.uni-hannover.de	(0511) 762-4883	Di. 10.00 – 12.00 Uhr
PD Dr. Frank Kuhne kuhne@philosem.uni-hannover.de	(0511) 762-3303	Mo. 12.00 – 14.00 Uhr
Anne Mazuga, M.A. anne.mazuga@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-4889	Do. 14.00 – 15.00 Uhr
Dr. Torsten L. Meyer meyer@philos.uni-hannover.de		Di. 12.00 – 13.00 Uhr

apl. Professorinnen und Professoren

		Sprechstunden im Semester
apl. Prof. Dr. Hans-Georg Bensch hgbensch@t-online.de	(0511) 762-3303	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. Herbert Breger herbert.breger@gmx.de	(0511) 1267-327	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. Günther Mensching, Hochschuldozent a. D. mensching@philosem.uni-hannover.de	((0511) 2283373)	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. Susanne Möbuß s.moebuss@t-online.de		nach Vereinbarung

Emeriti und Professoren i. R.

	Sprechstunden im Semester
Prof. Dr. Wiebrecht Ries i. R. wiebrecht.ries@web.de	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Walter Ehrhardt, EP	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Gerd Günther Grau, EP	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Korff i. R. fwkorff@aol.com	nach Vereinbarung

Lehrbeauftragte

		Sprechstunden im Semester
Philipp Bode, M.A. philipp.bode@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-2493	Mi. 10.00 – 11.00 Uhr
Dr. Werner Eisner werner.eisner@t-online.de		nach Vereinbarung
Dr. Arnaud Pelletier arnplt@yahoo.fr		nach Vereinbarung
Robert Stephanus robert.stephanus@ww.uni-hannover.de		nach Vereinbarung

Feriensprechstunden

Prof. Dr. Paul Hoyningen-Huene hoyningen@ww.uni-hannover.de	(0511) 762-5151	Mi. 29.02.2012 sowie nach Vereinbarung	15.00 – 17.00 Uhr
Prof. Dr. Dietmar Hübner dietmar.huebner@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-3438	Di. 14.02.2012 Di. 06.03.2012 Di. 27.03.2012	15.00 – 16.00 Uhr 15.00 – 16.00 Uhr 15.00 – 16.00 Uhr
Prof. Dr. Thomas Reydon reydon@ww.uni-hannover.de	(0511) 762-19391	Wie während der Vorlesungszeit: Di. 12.00 – 13.00 Uhr & Mi. 11.00 – 12.00 Uhr	

(N.B.: In der vorlesungsfreien Zeit können Sprechstunden häufiger ausfallen. Ich empfehle daher, vorab einen Termin mit mir zu vereinbaren.)

Dr. Gardar Arnason gardar.arnason@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-4889	nach Vereinbarung	
Dr. Karl-Friedrich Kiesow kiesow@philosem.uni-hannover.de	(0511) 762-4883	Di. 10.00 – 12.00 Uhr (14-tägig)	
PD Dr. Frank Kuhne kuhne@philosem.uni-hannover.de	(0511) 762-3303	Di. 20.03.2012 sowie nach Vereinbarung	10.00 – 11.00 Uhr
Anne Mazuga, M.A. anne.mazuga@philos.uni-hannover.de	(0511) 762-4889	nach Vereinbarung	
Dr. Torsten L. Meyer meyer@philos.uni-hannover.de		nach Vereinbarung	

Zuständigkeiten und Beratung

Beauftragter für die Studienberatung:	Dr. K.-F. Kiesow
Vertretung:	Prof. Dr. T. Reydon
Lehrorganisation:	Prof. Dr. T. Reydon
Beauftragter für die Magister- und Lehramtszwischenprüfung:	Dr. K.-F. Kiesow
Anerkennung von auswärts erbrachten Leistungen:	Dr. K.-F. Kiesow
BAföG-Beauftragter:	PD Dr. Frank Kuhne
Vertretung:	Dr. Gardar Arnason
Praktikumsbeauftragter:	Prof. Dr. D. Hübner
Beauftragter für das Schulpraktikum (MA):	Dr. T. L. Meyer
Internationales/Erasmusbeauftragter:	Prof. Dr. N. Hoppe

Weitere Ansprechpartner

Sekretariat:

Dipl.-Vw. Brigitta Bräunig	(0511) 762-2494	braeunig@philosem.uni-hannover.de
Jessica Quindel	(0511) 762-2494	jessica.quindel@philos.uni-hannover.de

Raum: B307
Sprechzeiten: Das Sekretariat ist in der Regel ganztägig besetzt.

Bibliothek:

(Hiwi-Zimmer B321, mit Kopierer)	(0511) 762-4264	bibliothek@philosem.uni-hannover.de

Öffnungszeiten:
Mo. 10.00 – 16.00 Uhr
Di. 10.00 – 16.00 Uhr
Mi. 10.00 – 14.00 Uhr
Do. 10.00 – 16.00 Uhr
Fr. 10.00 – 14.00 Uhr

Fachschaftstreffen Philosophie:
siehe Homepage

Zentren für Lehrerbildung, Schlüsselqualifikationen und Fachsprachen

Veranstaltungen des Zentrums für Lehrerbildung, des Zentrums für Schlüsselqualifikationen und des Fachsprachenzentrums können von den Studierenden der Philosophie besucht werden. Entsprechende Informationen finden sich in LSF und in Stud.IP.

Semestertermine

Dauer des Semesters:	01.04.2012 – 30.09.2012
Vorlesungszeit:	10.04.2012 – 21.07.2012
Vorlesungsunterbrechung:	29.06.2012 – 01.07.2012

Melde- und Prüfungstermine für das Sommersemester 2012 werden ausgehängt und können den Seiten des Prüfungsamtes entnommen werden.

Module, Studienbereiche und Prüfungsgebiete (Abkürzungen)

Module in den Bachelor- und Masterstudiengängen:

Pflichtmodule
Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP)
Grundlagen der Praktischen Philosophie (PP)
Geschichte der Philosophie (GP)
Klassische Texte (KT)

Übersichtsmodul zur Theoretischen und Praktischen Philosophie (ÜMtp & ÜMpp)
Fachpraktikum (FP)

Wahlpflichtmodule
Fachdidaktik (FD)
Forschungsmodul (FM)
Rhetorik, Sprache und Kommunikation (RK)
Vertiefungsmodul zu einem systematischen oder historischen Schwerpunkt (VM)
Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs)
Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh)

Weitere Module
Bachelorarbeit (BA)
Masterarbeit (MA)

Hinweis zu den auslaufenden Studiengängen (Magister/ Staatsexamen):
Bitte beachten Sie unbedingt das "Merkblatt zu auslaufenden Studiengängen und deren Betreuung" des Prüfungsamtes:
http://www.uni-hannover.de/de/studium/pruefungen/info/magister/magister-po/index.php

Änderungen und Errata

Alle Fehler und andere Mängel bitte an jessica.quindel@philos.uni-hannover.de melden.

Die Veranstaltungen sind zunächst nach Typen, sodann alphabetisch nach Namen der Dozenten und nachfolgend nach Veranstaltungstiteln geordnet.

Kolloquien

Kolloquium

Kolloquium, SWS 2
Hoyningen-Huene, Paul
Di., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 17.04.2012 – 17.07.2012, 1101 – A310

Kommentar Im Kolloquium, einer öffentlichen Veranstaltung für Hörer aller Fachgebiete, werden meist von auswärtigen Gästen Vorträge zu aktuellen Fragen der Philosophie und ihrer Nachbargebiete gehalten. Anschließend findet eine Diskussion statt.

17.04.2012: Dr. Bert Heinrichs, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Ethischer Intuitionismus

24.04.2012: Prof. Dr. Hans Radder, Vrije Universiteit Amsterdam

08.05.2012: Prof. Dr. Albert Newen, Ruhr-Universität Bochum
Wie verstehen wir andere Personen? Personenmodelle statt Theorien und Simulation

15.05.2012: PD Dr. Héctor Wittwer, Humboldt-Universität zu Berlin
Recht und Moral – Versuch einer begrifflichen Abgrenzung

22.05.2012: Prof. Dr. Johannes Hübner, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Zurück in die Höhle? Philosophie und politische Herrschaft bei Platon

05.06.2012: Dr. Benjamin Schnieder, Humboldt-Universität zu Berlin
Über Dichtung und Wahrheit

12.06.2012: Dr. Cornelis Menke, Universität Bielefeld
Another "Note on Science and Democracy." Robert Merton über den Zusammenhang von wissenschaftlichem Ethos und Gesellschaft

19.06.2012: Prof. Dr. Uwe Voigt, Universität Augsburg

26.06.2012: Dr. Konstantin Pollok, University of South Carolina

10.07.2012: N.N.

17.07.2012: Prof. Dr. Holmer Steinfath, Georg-August-Universität Göttingen
Moral und Vernunft. Zu den Grenzen rationaler Moralbegründungen

Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise im Internet unter http://www.philos.uni-hannover.de.

Geöffnet für: Juniorstudium, Gasthörer

Kolloquium für philosophische Forschungsarbeiten

Seminar/Kolloquium, SWS 2
Hoyningen-Huene, Paul
Mi., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 11.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Das Kolloquium dient primär der Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsarbeiten - Buchprojekte, Aufsätze, Rezensionen, Antragsvorhaben, Dissertations-, Habilitationsprojekte u.a. -, die am Institut für Philosophie oder an anderen Instituten und Seminaren der Leibniz Universität durchgeführt werden und einen philosophischen Bezug haben. Es gibt keine Begrenzungen des Themenspektrums, auch interdisziplinäre oder fachfremde Arbeiten sind willkommen, sofern sie Berührungspunkte zur Philosophie aufweisen. Neben eigenen Texten können Arbeiten anderer Autoren oder Erträge besuchter Konferenzen und Fachtagungen, die für die eigene Forschungstätigkeit von Bedeutung sind, präsentiert und besprochen werden.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs, VMh

Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten

Kolloquium, SWS 2
Hübner, Dietmar
Mi., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 11.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Das Kolloquium wendet sich an Studierende, die im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang mit Philosophie als Erstfach oder im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed. oder Fach Werte und Normen) mit Philosophie als Erstfach eingeschrieben sind und entsprechend gemäß Studienordnung im Modul "Bachelorarbeit" bzw. im Modul "Masterarbeit" ihre philosophische Abschlussarbeit in einem Kolloquium präsentieren müssen. Die zugehörige Studienleistung kann im Sommersemester 2012 grundsätzlich nur in diesem Kolloquium erworben werden. Das Kolloquium dient dazu, Thema und Forschungsansatz der vorgestellten Arbeiten kritisch zu diskutieren, Unterstützung bei der genaueren systematischen und historischen Ausarbeitung zu geben sowie Vortrags- und Präsentationstechniken zu verfeinern.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.
Eine Anmeldung per E-Mail beim Dozenten (dietmar.huebner@philos.uni-hannover.de) mit Thema/Arbeitstitel der Arbeit ist verpflichtend.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: BA
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): MA
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: MA

Vorlesungen

Einführung in die Logik

Vorlesung, SWS 2
Hoyningen-Huene, Paul
Di., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1101 – A310

Kommentar Die Vorlesung führt in die Aussagen- und Prädikatenlogik ein. Dazu gehört auch eine Einübung in die formale Sprache der Logik. Es wird aber auch großer Wert auf die philosophischen Aspekte der Logik gelegt, ohne die Logik-Veranstaltungen zu einer bloßen Abrichtung der Studierenden zu technischen Fähigkeiten verkommen.

Literatur 1. Paul Hoyningen-Huene (1998): Formale Logik. Eine philosophische Einführung. Stuttgart: Reclam.
2. Löffler, Winfried, 2008: Einführung in die Logik. Band 18, Grundkurs Philosophie. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkung Der Besuch der zugehörigen Übung ist dringendst empfohlen.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor: TP, RK, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): RK,VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium, Informatiker/ E-Techniker

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS 2
Hübner, Dietmar
Di., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1101 – F107

Kommentar "Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze normativer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden. Insbesondere werden auf diese Weise die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebenfolgen) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Meta-Ethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder die Bedeutung des Konzepts eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

Literatur 1. Dieter Birnbacher: Analytische Einführung in die Ethik, 2. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2007.
2. Friedo Ricken: Allgemeine Ethik, 4. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2003.
3. Herlinde Pauer-Studer: Einführung in die Ethik, Wien (UTB) 2003.

Bemerkung Es ist geplant, diese Einführungsvorlesung regelmäßig im Sommersemester anzubieten.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Geöffnet für: Juniorstudium, Gasthörer

Einführung in die Geschichte der Philosophie II

Vorlesung, SWS 2
Staudacher, Alexander
Mo., wöchentlich, 16.00 - 18.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1101 – F142
Kommentar Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung vom letzten Wintersemester an und will ausgehend von der Philosophie Immanuel Kants einen Überblick über die Hauptstationen der europäischen Philosophiegeschichte bis zur Mitte des 20. Jhdts. geben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Rechtsphilosophie

Vorlesung, SWS 2
Hoppe, Nils
Termin und Ort wird noch bekannt gegeben.
Kommentar Einführung in die Rechtsphilosophie für Rechtswissenschaftler (Lehrexport für die Juristische Fakultät).

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Tutorien

Die Bekanntgabe der Tutorien erfolgt zu Beginn des Semesters.

Seminare

Platon: Politeia

Seminar, SWS 2
Arnason, Gardar
Mo., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Platons Politeia versucht, die Frage zu beantworten: Was ist Gerechtigkeit? Zuerst wird die Frage gestellt: Ist es besser gerecht zu sein als ungerecht? Diese Frage kann man nur beantworten, wenn man weiß, was es überhaupt heißt, ein gerechter Mensch zu sein. Sokrates behauptet, dass man die Idee der Gerechtigkeit besser im Großen erkennen und beschreiben kann, nämlich wie sie in einem gerechten Staat realisiert wird. Sokrates, bzw. Platon, beschreibt dann den idealen Staat. Es geht hier um politische Philosophie, sowie um Ethik, Metaphysik, Erkenntnistheorie und sogar Ästhetik. Die Politeia ist nicht nur Platons wichtigster Dialog, sondern auch eines der bedeutendsten Werke der Philosophiegeschichte.

Literatur 1. Platon, Politeia, Übersetzung von Wilhelm Siegmund Teuffel und Wilhelm Wiegand, http://www.opera-platonis.de/Politeia.html.
2. Die klassische Übersetzung findet sich in: Platon, Sämtliche Werke, Bd. 2, nach der Übersetzung von Friedrich Daniel Schleiermacher u. Hieronymus Müller, hrsg. v. Walter F. Otto, Ernesto Grassi und Gert Plamböck, Rowohlt Verlag, Hamburg 1957-59 (letzter Nachdruck rororo 2004).

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT; VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Moralität und Sittlichkeit bei Hegel

Seminar, SWS 2
Bensch, Hans-Georg
Do., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 12.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Moralität und Sittlichkeit weden im Hegelschen Werk in unterschiedlichen Varianten behandelt. Berühmt wurde insbesondere die Fassung in den "Grundlinien der Philosophie des Rechts". Gegenstand des Seminars wird die Erläuterung der Begriffe Moralität und Sittlichkeit sein und was sich ggf. an dieser Hegelschen Konzeption kritisieren lässt.

Literatur G.W.F. Hegel, Phänomenologie des Geistes; F. Meiner Verlag Hamburg 1988
ders.: Grundlinien der Philosophie des Rechts; Hegel Werke in zwanzig Bänden, Bd. 7; Suhrkamp, Frankfurt/M. 1970;
ders.: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften III, Hegel Werke in zwanzig Bänden, Bd. 10; Suhrkamp, Frankfurt/M. 1970.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT
Fächerübergreifender Bachelor Religionswissenschaft / Werte und Norme
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP

Willensfreiheit

Seminar, SWS 2
Bode, Philipp
Fr., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 13.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Sie ist und bleibt ein Klassiker, auch heute noch: die Frage nach der Freiheit unseres Willens. Seit gut 1500 Jahren hat sie zu keinem Zeitpunkt wirklich geruht.
Doch warum ist Willensfreiheit eigentlich ein Problem? Offenbar, weil ihr stets ein Antipode gegenübersteht, der mit angesprochen wird und meist unter dem Namen "Determinismus" (mancherorts auch als "Vorherbestimmung") auftritt. So entsteht der Eindruck, der Intellekt habe sich zu entscheiden: Freiheit oder Determinismus! Oder gibt es einen Ausweg?
Das Seminar möchte einen einführenden Überblick über (a) die antiken Anfänge, (b) die klassischen philosophischen (und teils theologischen) Positionen zum Thema Willensfreiheit (Augustinus, Luther, Locke, Hume, Kant, Schopenhauer, Planck) und (c) gegen Ende des Seminars auf Wunsch die Gelegenheit geben, gegenwärtige Probleme und Lösungsansätze im Rahmen neurowissenschaftlicher Thesenbildungen zu diskutieren.

Literatur Zu Beginn des Seminars wird ein kostenloser Reader mit allen wichtigen Texten zur Verfügung gestellt.

Bemerkung Eine Anmeldung über Stud.IP wird erbeten, um die Anzahl der notwendigen Reader verlässlich einschätzen zu können.

Zuordnung <u>zu Studiengängen und Modulen</u>
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Außereuropäische Mathematik

Seminar, SWS 2
Breger, Herbert
Mo., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A 416

Kommentar Die Veranstaltung soll einen Einblick in die babylonische, ägyptische, indische, chinesische, arabische Mathematik sowie die Mathematik der Mayas und Inkas geben.

Zuordnung <u>zu Studiengängen und Modulen</u>
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, VMh

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Relativitätstheorie und Quantentheorie im Vergleich – Wissenschaftstheoretische Überlegungen zur Inkommensurabilität

Seminar, SWS 2
Eisner, Werner

Block, 13.04.2012 (16.00 – 19.00), 09.06.-10.06.2012 (09.00 – 17.00), 13.07.2012 (16.00 – 19.00), 1146 – B410

Kommentar Die beiden zentralen Theorien der Physik – die Relativitätstheorie und die Quantentheorie – sind in der Praxis unzählige Male bestätigt worden. Es stellt sich dennoch die Frage ihrer Vereinbarkeit in ihren grundsätzlichen Begrifflichkeiten und theoretischen Konzeptionen. Zur Analyse dieses Verhältnisses wird der von Thomas Kuhn und Paul Feyerabend entwickelte Begriff der Inkommensurabilität verwendet, um begrifflich-konzeptionelle Disparitäten zum Ausdruck zu bringen und historisch zu erklären. Es werden aus der Analyse Schlussfolgerungen in Bezug auf den Wahrheitsbegriff gezogen.

Literatur
1. Max Jammer, The Philosophy of Quantum Mechanics, New York 1974 (Wiley)
2. Tim Maudlin, Quantum Non-Locality and Relativity, New York 2011 (Wiley)
3. Thomas Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, FfM 1976ff (Suhrkamp)

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs

Geöffnet für: Juniorstudium, Gasthörer

European Health Policy

Seminar, SWS 2
Hoppe, Nils
Do., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Veranstaltung zu europäischer Gesundheitspolitik in englischer Sprache. Insbesondere die Frage der Europäisierung der Gesundheitspolitik in der EU soll anhand von Beispielen untersucht werden.

Literatur
1. Mossialos, Elias; Permanand, Govin; Baeten, Rita and Hervey, Tamara (Eds.) (2010) Health Systems Governance in Europe - The Role of European Union Law and Policy. Cambridge: Cambridge University Press.
2. Hervey, Tamara and McHale, Jean (2004) Health Law and the European Union. Cambridge: Cambridge University Press.
3. Hoppe, Nils (2010) On the Europeanization of Health Law. European Journal of Health Law 17(4): 323-328.

Bemerkung Regelmäßige Veranstaltung im Rahmen des M.A. Studiengangs "European Studies" der Philosophischen Fakultät. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs

Geöffnet für: Gasthörer

Thomas Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen

Seminar, SWS 2
Hoyningen-Huene. Paul
Mi., wöchentlich., 10.00 – 12.00, 11.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Vor 50 Jahren erschien Thomas Kuhns Buch "Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen", das ein internationaler Bestseller wurde. Dieses Buch hatte nicht nur einen profunden Einfluss auf die Wissenschaftsphilosophie, sondern auch auf viele andere Gebiete. Es ist ein Klassiker der Wissenschaftsphilosophie und seine Kenntnis ist bis heute ein Kernelement jeder Ausbildung in Wissenschaftsphilosophie geblieben. Die Lektüre lohnt sich nicht nur aus historischen, sondern auch aus systematischen Gründen.

Literatur
1. Kuhn, Thomas S., 1962: The Structure of Scientific Revolutions. Chicago: University of Chicago Press, 2nd ed. 1970. Übs.: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt: Suhrkamp, 1967, 2.Aufl. 1976.
2. Hoyningen-Huene, Paul, 1992: "Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (The Structure of Scientific Revolutions, 1962)". In: Interpretationen. Hauptwerke der Philosophie. 20. Jahrhundert. Stuttgart: Reclam, pp. 314-334.
3. Preston, John, 2008: Kuhn's "The Structure of Scientific Revolutions": A Reader's Guide. London: Continuum.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, KT, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Juniorstudium, Gasthörer, Informatiker/ E-Techniker

Übung zur Einführung in die Logik

Seminar, SWS 2
Hoyningen-Huene, Paul
Mi., wöchentlich, 08.00 – 10.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar: Das Seminar begleitet die Einführung in die Logik. Im Seminar werden Übungsaufgaben besprochen, die von den Teilnehmern zu bearbeiten sind. Ohne die Bearbeitung von Übungsaufgaben kann man formale Logik nicht wirklich lernen. Die Übungsaufgaben sind dem angegebenen Buch von Paul Hoyningen-Huene entnommen, das anzuschaffen ist.

Literatur
Paul Hoyningen-Huene (1998): Formale Logik. Eine philosophische Einführung. Stuttgart: Reclam (anzuschaffen: Euro 8,80)

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, RK, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): ÜMtp, RK, VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Jüngere Positionen zur Gerechtigkeit

Seminar, SWS 2
Hübner, Dietmar
Di., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Im Seminar werden anhand ausgewählter Texte unterschiedlicher Autoren zentrale Deutungen von "Gerechtigkeit" untersucht und diskutiert. Nachdem das analoge Seminar im Wintersemester 2011/12 den Schwerpunkt auf Antike, Mittelalter und

Neuzeit gelegt hat, stehen nun Positionen aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie aktuelle Ansätze der zeitgenössischen politischen Philosophie im Vordergrund.

Literatur Christoph Horn, Nico Scarano (Hg.): Philosophie der Gerechtigkeit. Texte von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 2002.

Bemerkung Ein vorgängiger Besuch des Seminars "Klassische Positionen zur Gerechtigkeit" im Wintersemester 2011/12 ist vorteilhaft, aber nicht verpflichtend.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen

Fächerübergreifender Bachelor: PP, GP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (II)

Seminar, SWS 2
Hübner, Dietmar
Mo., wöchentlich, 18.00 – 20.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Kants "Kritik der reinen Vernunft" (1781/87) gilt als einer der wichtigsten philosophischen Texte der Neuzeit. Mit ihm will Kant die Philosophie seiner Epoche aus dem Dilemma von Empirismus und Rationalismus befreien, die ihrerseits in die Verfallsformen von Skeptizismus bzw. Dogmatismus übergegangen seien. Abhilfe soll eine "kritische Philosophie" schaffen, welche systematisch die Möglichkeiten und Grenzen der menschlichen Vernunft bestimmt. Genauer entwickelt Kant den Ansatz einer "Transzendentalphilosophie", deren Aufgabe darin besteht, apriorische Strukturen des menschlichen Erkenntnisvermögens dahingehend zu untersuchen, ob sie als Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung ausgewiesen werden können und hierdurch objektive Geltung für die Gegenstandswelt beanspruchen dürfen. Nachdem der erste Teil des Seminars im Wintersemester 2011/12 den Schwerpunkt auf die transzendentale Ästhetik und den Beginn der transzendentalen Analytik gelegt hat, werden in diesem zweiten Teil die Fortsetzung der transzendentalen Analytik und der Beginn der transzendentalen Dialektik im Vordergrund stehen.

Literatur 1. Immanuel Kant: "Kritik der reinen Vernunft", hg. von Jens Timmermann, Hamburg (Felix Meiner) 2010.
2. Hans Michael Baumgartner: "Kants 'Kritik der reinen Vernunft'. Anleitung zur Lektüre", Freiburg/München (Karl Alber) 1985.
3. Otfried Höffe: "Immanuel Kant", 3. Aufl., München (C.H. Beck) 1992.

Bemerkung Voraussetzung für die Teilnahme ist der Abschluss von mindestens 2 Veranstaltungen im Modul "Grundlagen der Theoretischen Philosophie". Eine vorgängige Teilnahme am ersten Seminarteil im Wintersemester 2011/12 ist empfehlenswert, aber nicht verpflichtend.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT, VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, KT, VMs, VMh

Cicero: De natura deorum

Seminar, SWS 2
Kiesow, Karl-Friedrich
Do., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 12.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Der römische Philosoph, Rhetor und Staatsmann Marcus Tullius Cicero verfolgte das Programm, griechische Bildung und Redekunst von Athen nach Rom zu verpflanzen. In seiner im Titel der Übung angegebenen Schrift stellt er sich auf den Standpunkt, dass man die vorhandenen Überlieferungen nach Wahrscheinlichkeitsgesichtspunkten gegeneinander abwägen müsse: Fraglich ist dabei für ihn nur das Wesen, nicht aber die Existenz der Götter. Die Wirkungsgeschichte seiner Schrift erstreckt sich bis hin zu Humes "Dialogues Concerning Natural Religion", auf die unsere Übung auch einen Blick werfen wird.

Literatur 1. Cicero: De natura deorum (Reclam, alle Ausgaben)
2. Hume, David: Dialogues Concerning Natural Religion (alle Ausgaben)

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Der Begriff der Erfahrung in der neuzeitlichen Philosophie

Seminar, SWS 2
Kiesow, Karl-Friedrich
Mi., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 11.04.2012 - 21.07.2012, 1146 – A310

Kommentar Ausgehend von Montaignes Essai "Über die Erfahrung" sollen in dieser Veranstaltung ausgewählte Dokumente der neuzeitlichen Philosophie aus den Werken von Bacon, Descartes, Locke, Hume und Kant daraufhin befragt werden, was sie über den Begriff der Erfahrung erkennen lassen. Ziel der Interpretation ist es, einen älteren bis auf Aristoteles zurückgehenden Begriff der Lebenserfahrung mit der für die neuzeitliche Philosophie kennzeichnenden Tendenz zu konfrontieren, den Begriff der Erfahrung einer formalen Strukturierung zu unterwerfen.

Literatur Montaigne: Essais (alle Ausgaben, soweit sie den Essai über die Erfahrung enthalten).

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Lukrez: De rerum natura

Seminar, SWS 2

Kiesow, Karl-Friedrich
Do., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 12.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Der römische Dichter Lukrez verlieh dem Weltbild der griechischen Atomistik, wie es im Werk von Demokrit und Epikur Gestalt angenommen hatte, dichterischen Ausdruck. Entsprechend seinem Vorsatz, "einen Speer bis an's Ende der Welt zu werfen", spannt er den Bogen seiner Darstellung von der Weltentstehung bis hin zu einer pragmatischen Kulturtheorie.

Literatur 1. Lukrez: De rerum natura (Reclam, alle verfügbaren Ausgaben)
2. Lorenz Rumpf: Naturerkenntnis und Naturerfahrung. Zur Reflexion epikurerischer Philosophie, München 2003 (C.H. Beck)

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Monadologien des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS 2
Kiesow, Karl-Friedrich
Fr., wöchentlich, 08.00 – 10.00, 13.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar In Fortführung der Veranstaltung des WS11/12 soll in dieser Lehrveranstaltung das Werk von W. Carr erschlossen und interpretiert werden.

Literatur Die Werke von W. Carr werden zu Semesterbeginn im Handapparat zur Verfügung gestellt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, VMh

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Ältere und neuere Sprachphilosophie

Seminar, SWS 2
Kiesow, Karl-Friedrich
Mo., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Wir wollen die Grundüberlegungen von Herder und Humboldt zum Problem des Sprachursprungs und der Sprachentwicklung mit modernen Entdeckungen der evolutionären Anthropologie konfrontieren. Die Veranstaltung hat den Charakter einer seminaristischen Vorlesung.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, RK, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – (M.Ed.): RK,VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Die zivilen Tugenden im Werk von Hutcheson, Hume und Smith

Seminar, SWS 2
Kiesow, Karl-Friedrich
Di. wöchentlich, 14.00 – 16.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar In Opposition zum "Selfish System" von Hobbes und Mandeville schufen Hutcheson, Hume und Smith ein gemischtes Moralsystem, in dem als zentrale Triebfeder menschlichen Verhaltens nicht nur der naturwüchsige Egoismus, sondern auch die aus Zivilisierungsprozessen hervorgehende Benevolenz (Wohlwollen) Anerkennung findet. In diesem Sinne sprechen sie von liebenswürdigen, wir würden heute sagen: zivilen Tugenden. Unsere Darstellung soll in einer Kritik der Theorie des unparteilichen Beobachters gipfeln, die wir im Werk von Hume und Smith finden.

Literatur Die umfängliche Literatur wird zum Start des Semesters bekanntgegeben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Philosophie der Menschenrechte

Seminar, SWS 2
Kuhne, Frank
Mo., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Die Menschenrechte beanspruchen universelle Geltung. Sie sollen jederzeit und für jedermann gelten, unabhängig von den besonderen historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Umständen. Faktisch werden sie, wie jeder weiß, keineswegs durchgehend geachtet, und seitdem sich Menschen auf die Menschenrechte berufen, stehen diese im Verdacht, nur eine Fiktion zu sein, die dazu dient, partikulare Interessen als solche der Menschheit auszugeben. Sind die Menschenrechte nur eine Erfindung "des Westens" oder besteht ihr Anspruch auf universelle Geltung zu Recht? Im Seminar sollen verschiedene Ansätze der Begründung und der Kritik der Menschenrechte vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Geöffnet für: Gasthörer

Friedrich Schiller: Über Anmut und Würde / Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen

Seminar, SWS 2

Mazuga, Anne
Do., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 12.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar "Über Anmut und Würde" (1793) enthält Friedrich Schillers Theorie des Schönen: Anmutig ist eine Person, deren Vernunft und Sinnlichkeit harmonisch zusammenwirken; würdevoll ist hingegen der manifeste Sieg der Vernunft über die Sinnlichkeit. Beide Phänomene machen das ästhetisch-ethische Humanitätsideal aus, mit dem wir uns im ersten Teil des Seminars auseinandersetzen. Anschließend befassen wir uns mit Schillers Briefen "Über die ästhetische Erziehung des Menschen" (1795). Im Mittelpunkt wird der Wandel des Menschen von einem physischen in ein moralisches Wesen stehen, insbesondere die Rolle, die der Kunst in diesem Prozess zukommt.

Literatur 1. Friedrich Schiller: Kallias oder über die Schönheit/Über Anmut und Würde. Stuttgart: Reclam 1994.
2. Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen. Stuttgart: Reclam 2000.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT,VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Bernard Williams: Wahrheit und Wahrhaftigkeit

Seminar, SWS 2
Mazuga, Anne
Mo., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Welche Rolle spielt Wahrheit für unser Leben und was heißt es, wahrhaftig zu sein? - Dies sind die zentralen Frage von Bernard Williams' Monografie "Wahrheit und Wahrhaftigkeit", die wir im Laufe des Semesters vollständig durcharbeiten. Ausgehend von einer Naturzustandsfiktion beschreibt Williams Akkuratheit und Aufrichtigkeit als 'Wahrheitstugenden'. Wir werden diskutieren, inwiefern es sich hierbei um Tugenden handelt und Williams' kritischer Auseinandersetzung mit den historischen Vorläufern Rousseau und Diderot nachgehen. In systematischer Hinsicht wird uns außerdem das Problem der Lüge bzw. Selbsttäuschung beschäftigen.

Literatur Bernard Williams: Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2003.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Werte und Normen als Lernchance in der Schule?

Seminar, SWS 2
Meyer, Torsten L.
Do, wöchentlich, 10.00 – 12.00, 12.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Die Veranstaltung geht der Frage nach, ob und inwiefern das Fach "Werte und Normen" Einfluss auf die Lernchancen von Schülern/innen aus nicht-akademischem Umfeld hat. Die Methode der Sitzungen hat einen untersuchenden Charakter und dient nicht dem Zweck, bestehendes Wissen zu referieren. Deshalb wird von den Teilnehmern erwartet, dass sie eigene Ideen einbringen, Literatur vorschlagen oder etwa Thesen zur Diskussion stellen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Literatur 1. Allemann-Ghionda, Cristina (Hg.): Migration, Identität, Sprache und Bildungserfolg. Weinheim; Basel 2010: Beltz-Verlag.
2. Kerncurricula "Werte und Normen" für Haupt- und Realschulen (bzw. Oberschulen)

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): ÜMpp
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: FD, ÜMpp
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: ÜMpp

Der Film als Medium im Unterricht

Seminar, SWS 2
Meyer, Torsten L.
Di., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1502 – 309

Kommentar In den Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Abitur (EPA) verschiedener Fächer wird zunehmend der Einsatz von filmischem Material gefordert. So gesehen ist es nur folgerichtig, dass der auf das Abitur vorbereitende Unterricht sich mit dem Medium Film beschäftigt. Da der Film seine eigene Sprache spricht, sollen neben den didaktisch-methodischen Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung vor allem wichtige Begriffe der Filmanalyse kennengelernt werden.

Literatur 1. Peters, Jörg; Peters, Martina; Rolf, Bernd (Hg.): Philosophie im Film. Bamberg 2008. Buchner-Verlag.
2. Erhard Schröter: Filme im Unterricht. Auswählen, analysieren, diskutieren. Weinheim u. Basel 2009: Beltz-Verlag.
3. Johannes Diekhans (Hg.): Filmanalyse im Unterricht. Zur Theorie und Praxis von Literaturverfilmungen. Paderborn 2007: Schöningh-Verlag.

Bemerkung Anmeldungen über Stud.IP.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: FD

Vorbereitung auf das Fachpraktikum in den Fächern Philosophie und Werte und Normen

Seminar, SWS 2
Meyer, Torsten L.
Di., wöchentlich, 08.00 – 10.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Das Fachpraktikum Philosophie/Werte und Normen verlangt von Lehramtsstudenten/innen bereits fachdidaktische Kenntnisse und Fertigkeiten sowie ein Wissen um schulpraktische Angelegenheiten. Um sich im Schulalltag zurechtzufinden, sollen die Teilnehmer möglichst aspektreich auf das Praktikum

vorbereitet werden. Die einzelnen Sitzungen thematisieren daher jeweils neue Aspekte der Schulpraxis: von der Unterrichtsplanung bis zu Rechtsfragen oder der Korrektur von Schülerarbeiten.

Literatur
1. Pfister, Jonas (2010): Fachdidaktik Philosophie. Bern - Stuttgart - Wien: Haupt Verlag. (UTB 3324)
2. Martens, Ekkehard (2003): Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover: Siebert. (2. Auflage 2005)
3. Wilhelm H. Peterßen: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. München 1998: Oldenbourg-Verlag.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: FD
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): FP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: FD
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: FP

Über Affekte: Spinoza, Ethik, Buch III

Seminar, SWS 2
Pelletier, Arnaud
Do, wöchentlich, 16.00 – 18.00, 12.04.2012 – 21.07.2012, 1502 – 306

Kommentar Das Buch III von Spinozas ‚Ethik' - eines der faszinierenden Hauptwerke des ‚Rationalismus' - gehört zu den klassischen Texten der praktischen Philosophie und der Philosophie des Geistes. Das Buch liefert eine Analytik der Emotionen oder Affekte (Begierde, Freude, Trauer, Liebe, Hass - und mehr als vierzig andere) aus dem Begriff des Strebens (conatus), der von zentraler Bedeutung für die ganze Philosophie Spinozas ist. Das Seminar bietet einen Lektürekurs für eine eingehende Erläuterung und eine methodische Diskussion des dritten Buches - mit besonderer Rücksicht auf historische Quellen und jüngere Interpretationen.

Literatur
1. Mögliche Ausgabe: Spinoza, Die Ethik, dt./lat., übers. von Jakob Stern und hg. von Bernhard Lakebrink, Stuttgart: Reclam, 1990.
2. Erster Überblick: The Stanford Encyclopedia of Philosophy <http://plato.stanford.edu/entries/spinoza>
3. Dominik Perler: Transformationen der Gefühle. Philosophische Emotionstheorien 1270-1670, Frankfurt a.M.: Fischer, 2011 (letztes Kapitel).

Bemerkung Die Teilnehmer sollten im Besitz einer Ausgabe sein, und auch bereit sein, für jede Sitzung 5 bis 10 Seiten methodisch vorzubereiten. Methodische Hinweise und Seminarplan werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP

Geöffnet für: Gasthörer

Biotechnologie: Ethische und wissenschaftsphilosophische Fragen

Seminar, SWS 2
Reydon, Thomas
Mo., wöchentlich, 10.00 – 12.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar In öffentlichen Diskussionen über Biotechnologie stehen sowohl allgemein-ethische Fragen nach dem richtigen Umgang mit Menschen und andere Lebewesen als auch mehr bereichsspezifische ethische Fragen im Fokus. Typisch für die Diskussion um Pflanzenbiotechnologie sind z. B. Fragen nach dem Umgang mit Risiken auf Auskreuzung und Risiken für den Verbraucher von genetisch modifizierten Lebensmitteln. Bezüglich Biotechnologie an Tieren geht es oft um Fragen nach dem Wohlergehen der betroffenen Tiere. Der kontroverseste der drei Bereiche betrifft Biotechnologie an Menschen. Heiß diskutierte Themen sind hier u.a. Präimplantationsdiagnostik, Forschung mit menschlichen Stammzellen, Maßnahmen zur Lebensverlängerung, genetische Verbesserung/Optimierung des Menschen („enhancement"), Xenotransplantation, personalisierte Medizin, oder reproduktives Klonieren. Im Hintergrund solcher ethischer Diskussionen über Biotechnologie stehen oft wissenschaftsphilosophische und begriffliche Fragen, welche in der öffentlichen Diskussion jedoch kaum explizit angesprochen werden. Begriffe wie ‚Natur', ‚natürliche Artgrenzen', ‚menschliche Natur', ‚genetische Kausalität' und der Begriff des Gens, aber auch Fragen nach dem Erklärungspotenzial der Genomik oder nach der Plausibilität eines genetischen Determinismus oder Reduktionismus spielen eine wesentliche Rolle.
In dieser Veranstaltung werden wir uns sowohl mit einigen ethischen als auch mit einigen wissenschaftsphilosophischen und begrifflichen Fragen zur Biotechnologie auseinandersetzen. Die Liste der einzelnen Themen für die Veranstaltung ist noch nicht festgelegt - TeilnehmerInnen können ihre Präferenzen und Themenvorschläge gerne dem Dozenten mitteilen (auch Literaturvorschläge oder nicht oben genannte Themen).

Bemerkung TeilnehmerInnen werden dringend gebeten, sich spätestens in der Woche vor Anfang des Semesters auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen. Für Fragen und Vorschläge ist der Dozent über Email erreichbar (reydon@ww.uni-hannover.de).
Für Studierende im B.Sc. Biologie, fächerübergreifenden Bachelor (Zweitfach Biologie) und fächerübergreifenden M.Ed. (Erstfach Biologie) ersetzt diese Veranstaltung nicht die einführende Pflichtveranstaltung „Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften"! In der Veranstaltung, die als Ergänzung zur genannten Pflichtveranstaltung gesehen werden kann, werden andere Themen und Texte auf dem Programm stehen. Besondere Vorkenntnisse oder die erfolgreiche Teilnahme an der genannten Pflichtveranstaltung sind für die Zulassung nicht erforderlich.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, PP, VMs, FM
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, PP, VMs
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: PP

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium, Informatiker/ E-Techniker

Wissenschaft und Religion: Die Debatte über Evolution, Kreationismus und „Intelligent Design“

Seminar, SWS 2
Reydon, Thomas

Di., wöchentlich, 10.00-12.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Das Spektrum der Fragen zum Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Religion ist vielfältig. Darf in naturwissenschaftlichen Erklärungen auf Religion oder Theologie rekurriert werden, oder sollten Naturwissenschaftler immer „methodisch naturalistisch" vorgehen? Sind Naturwissenschaft und Religion einander ergänzende, oder gar teilweise überlappende Wissensbereiche? Wie ist mit Fällen umzugehen, in denen sich wissenschaftliche Erkenntnisse nicht mit akzeptierten religiösen/theologischen Auffassungen über die Beschaffenheit der Welt vertragen? Können wissenschaftliche Theorien überhaupt aus einer religiösen oder theologischen Perspektive heraus kritisiert werden?
Die andauernde Debatte zwischen Vertretern der biologischen Evolutionstheorie und Vertretern von kreationistischen Ansätzen bietet einen ausgezeichneten Rahmen für die Erörterung solcher Fragen. Insbesondere die öffentliche Debatte über den sog. „Intelligent Design" - welcher behauptet, dass die heutige Biodiversität nicht als Resultat natürlicher Prozesse wie Evolution und natürliche Selektion erklärt werden kann und stattdessen als Produkt der intentionalen Tätigkeit eines Designers gesehen werden soll - ist diesbezüglich hochinteressant. Die Vorgehensweise der Intelligent Design-Bewegung besteht im Wesentlichen im Versuch, auf der Grundlage einer teils (quasi-)wissenschaftlichen, teils (quasi-)wissenschaftsphilosophischen Kritik an der darwinschen Evolutionstheorie eine alternative - angeblich wissenschaftliche - Theorie der lebendigen Welt zu formulieren. Aber wie wissenschaftlich sind die von der Intelligent Design-Bewegung vorgestellten Kritik und Alternative eigentlich? Und ist die hervorgebrachte Kritik an der Evolutionstheorie überhaupt wissenschaftsphilosophisch legitim?
Es geht in der Veranstaltung ausdrücklich nicht darum, die Debatte zwischen den verschiedenen Seiten tatsächlich zu führen, sondern darum, die Debatte philosophisch zu analysieren, d. h., die in der Debatte gebrauchten Argumente und vertretenen Positionen darzustellen, zu verstehen und auf ihre Gültigkeit, Stärke und Vertretbarkeit hin zu überprüfen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, bedarf es etwas Distanz zu den jeweiligen Positionen: Teilnehmer an der Veranstaltung sollten (ungeachtet ihrer eventuellen eigenen Position zur Thematik) dazu bereit sein, die Argumente der „Gegenseite" aus einer neutralen Perspektive heraus zu untersuchen. Das heißt: intellektuelle Offenheit ist gefragt!

Bemerkung Die Seminarliteratur, welche sowohl klassische (z. B. William Paley) als auch gegenwärtige Texte zur Thematik umfasst, wird auf Stud.IP zur Verfügung gestellt werden. Teilnehmer werden dringend gebeten, sich spätestens in der Woche vor Anfang des Semesters auf Stud.IP für die Veranstaltung einzutragen. Für Fragen ist der Dozent über Email erreichbar (reydon@ww.uni-hannover.de).

Zuordnung <u>zu Studiengängen und Modulen</u>
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs
Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium, Informatiker/ E-Techniker

Das Unsagbare und die Musik

Seminar, SWS 1
Ries, Wiebrecht & Emrich, Hinderk
Mi., 14-tägig, 16.00 – 18.00, 11.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar Unsagbarkeit in Philosophie und die Musik als ein Paralleluniversum der begrifflichen Sprache ergänzen einander. Diese "Korrespondenz" reflektieren Texte von Ingeborg

Bachmann, Hermann Hesse, Thomas Mann und Friedrich Nietzsche. Der leitende hermeneutische Gesichtspunkt des Seminars bestimmt sich durch die musikphilosophischen Texte Arthur Schopenhauers und das Buch von Ernest Arnsemet "Die Grundlagen der Musik im menschlichen Bewußtsein". Es ist vorgesehen, die verwandelnde, transzendierende Macht der Musik auf den Menschen anhand von CD-Aufnahmen deutlich werden zu lassen.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Weitere Veranstaltungen

Bertrand Russell, Probleme der Philosophie

Seminar, SWS 2
Staudacher, Alexander
Mo., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar In seinem Klassiker "Probleme der Philosophie" (1912) erörtert Russell eine Reihe von grundlegenden Fragen der theoretischen Philosophie. Behandelt wird u.a. die Frage, ob die Welt so beschaffen sein kann, wie sie unseren Sinnen erscheint, und wenn nicht, was daraus für Konsequenzen zu ziehen sind. Ferner unterscheidet er unterschiedliche Formen von Erkenntnis (intuitive Erkenntnis, Erkenntnis von Universalien usw.), diskutiert Aspekte des so genannten Universalienproblems sowie die Fragen, was unter Wissen und Wahrheit zu verstehen ist. Aufgrund seines klaren Stils und einer Darstellungsweise, die keine Vorkenntnisse verlangt, eignet sich der Text trotz seines Alters immer noch sehr gut als Einführung in zentrale Grundfragen der theoretischen Philosophie des 20. Jhdts.

Literatur Bertrand Russell, Probleme der Philosophie. Edition Suhrkamp 207 (bitte anschaffen)

Bemerkung Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) : KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, KT

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

J. St. Mill, Der Utilitarismus

Seminar, SWS 2
Staudacher, Alexander
Mi., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 11.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Der Utilitarismus ist eine der einflussreichsten Konzeptionen in der Moralphilosophie der Gegenwart. Er besagt grob gesprochen folgendes: Moralisch geboten ist, was "das größte Glück der größten Zahl" ermöglicht. Ausgehend von John Stuart Mills klassischem Text will das Seminar mit den Grundzügen dieser Position vertraut machen. Dabei wird u.a. auch auf die folgenden Probleme und Fragen zu sprechen zu kommen sein: Was verstehen Utilitaristen unter "Glück"? Wie stellt man fest, dass das größte Glück der größten Zahl verwirklicht ist? Was ist, wenn das größte Glück der größten Zahl nur möglich ist, wenn dafür eine kleine Gruppe auf ihr Glück verzichten muss? Ist es dann moralisch erlaubt oder sogar geboten das Glück dieser Gruppe zu ignorieren? Inwieweit sollte es in der Moral überhaupt um Glück gehen? Gibt es vielleicht auch ganz andere Werte, die damit möglicherweise gar nichts zu tun haben, wie Gerechtigkeit? In diesem Zusammenhang werden wir noch einige

weitere neuere Aufsätze zu diesem Themenfeld lesen, die über Stud.IP zur Verfügung gestellt werden.

Literatur 1. John Stuart Mill: Der Utilitarismus. Stuttgart: Reclam (bitte anschaffen); die weiteren Texte auf Stud.IP.
2. Zur Einführung: O. Höffe (Hrsg.) Einführung in die utilitaristische Ethik. Tübingen 1992: Francke;
3. Die weiteren Texte auf Stud.IP.

Bemerkung Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP, GP, KT
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT, PP

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Probleme der Philosophie der Wahrnehmung der Gegenwart

Seminar, SWS 2
Staudacher, Alexander
Di., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Die Philosophie der Wahrnehmung liegt am Schnittpunkt unterschiedlicher Bereiche der theoretischen Philosophie: Sie behandelt Fragen aus der Philosophie des Geistes, indem sie klären will, was für eine Art von Bewusstseinszuständen Wahrnehmungen sind und wie sie die Umwelt repräsentieren. Sie beschäftigt sich mit erkenntnistheoretischen Fragestellungen, die ihren Ausgang von der Tatsache nehmen, dass Wahrnehmung gewissermaßen unser epistemisches Tor zur Welt darstellt, auf dem andere Formen von Wissen aufbauen. Dabei geht es v.a. um folgende Fragen: Vermittelt uns die Wahrnehmung einen unmittelbaren direkten Zugang zu den Objekten der Umwelt (direkter Realismus) oder ist dieser nur indirekt möglich, weil wir direkten Zugang nur zu unseren eigenen Bewusstseinszuständen haben (indirekter Realismus) bzw. ist die Welt gar nur eine Konstruktion aus Bewussteinszuständen (Phänomenalismus)? Was ergeben sich für Konsequenzen, wenn eine dieser Theorien wahr ist? Das Seminar möchte anhand einschlägiger Texte aus den letzten Jahrzehnten eine Einführung und einen Überblick zu diesen Fragestellungen bieten. Die Texte werden zu Beginn des Semesters über Stud.IP bereitgestellt.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP, VMs, FM
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP, VMs

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Foucault: Archäologie des Wissens

Seminar, SWS 2
Stephanus, Robert
Mo., wöchentlich, 12.00-14.00, 16.04.2012 – 21.07.2012, 1507 – 005

Kommentar In der "Archäologie des Wissens" unternimmt Michel Foucault den Versuch einer Systematisierung seiner bisherigen Arbeit. Dazu erarbeitet er eine Theorie der

Diskursanalyse. Das Ziel dieses Seminars wird sein, einen vertiefenden Einblick in die Methode der von Foucault konzipierten Archäologie zu gewinnen und den eigenständigen Umgang mit der Werkanalyse sowie wesentlichen Begriffen zu erlernen.

Literatur
1. Foucault, Michel: Archäologie des Wissens, Frankfurt (Suhrkamp) 1981.
2. Ruoff, Michael: Foucault-Lexikon, Stuttgart (UTB) 2009.

Zuordnung
zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: KT, VMs, VMh
Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): KT, VMs, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: KT, VMs, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Geöffnet für: Gasthörer

Einführung in die Erkenntnistheorie

Seminar, SWS 2
Wilholt, Thorsten
Do., wöchentlich, 14.00 – 16.00, 12.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar
Unter Erkenntnistheorie versteht man die philosophische Untersuchung des Phänomens menschlichen Wissens. Was für Bedingungen müssen erfüllt sein, damit man zu Recht davon sprechen kann, dass jemand etwas weiß? Gehört es zu diesen Bedingungen, dass Wissen immer auf guten Gründen beruhen muss? Müssen gute Gründe ihrerseits gut begründet sein, und wenn ja, müsste die Kette der Gründe dann nicht bis Unendliche weitergehen? Was ist von den diversen Varianten des Skeptizismus zu halten, die uns davon überzeugen wollen, dass alles (oder fast alles), was wir zu wissen glauben, angezweifelt werden könne und deshalb nicht als echtes Wissen gelten dürfe? Hat Wissen, das auf eigener Sinneserfahrung beruht, einen besonderen Stellenwert, kann man es als unmittelbar gegeben ansehen? Gibt es auch Wissen, das gänzlich unabhängig von der Erfahrung ist?

Literatur
1. Robert Audi: Epistemology: A Contemporary Introduction to the Theory of Knowledge, 2. Aufl., London: Routledge 2002
2. Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin: De Gruyter 2008.

Zuordnung
zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP

Geöffnet für: Gasthörer, Juniorstudium

Neuere Theorien der Kausalität

Seminar, SWS 2
Wilholt, Thorsten
Mi., wöchentlich, 12.00-14.00 Uhr, 11.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – A416

Kommentar
Das Verhältnis zwischen Ursache und Wirkung ist ein durchgängiges Thema der neuzeitlichen Philosophie. In diesem Hauptseminar soll es um neuere philosophische Beiträge dazu gehen. So hat der Versuch, mittels kontrafaktischer Konditionale und möglicher Welten zu analysieren, was es bedeutet, dass ein notwendiger

Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung besteht, eine breite und fruchtbare Diskussion um die Kausalität nach sich gezogen. Daneben sind auch physikalistische Konzeptionen getreten, die die kausalen Prozesse mit Hilfe naturwissenschaftlicher Kriterien charakterisieren wollen. Diese und andere jüngere Entwicklungen werden wir anhand englischsprachiger Originalaufsätze diskutieren.

Literatur Genauere Literaturangaben werden zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: VMs, FM
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M. Ed.): VMs
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: VMs

Philosophische Theorien der Demokratie

Seminar, SWS 2
Wilholt, Thorsten
Di., wöchentlich, 12.00 – 14.00, 10.04.2012 - 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar Wir nehmen viele Dinge an der Demokratie für selbständig: dass die Autorität von Gesetzgebung und die durch Regierungshandeln ausgeübte Herrschaft durch demokratische Prozesse „legitimiert" sein können, dass bestimmte individuelle Freiheiten notwendige Voraussetzungen für das funktionieren von Demokratie sind (aber welche genau?), dass es sich deshalb lohnt, zur Gewährleistung dieser Freiheiten einen großen Preis zu zahlen (aber wie groß genau?) und vieles mehr. Demokratie ist jedoch keine einfache Idee. In philosophischen Arbeiten über die Demokratie offenbaren sich verschiedene Möglichkeiten, den besonderen Wert demokratischer Prozesse für ein politisches Gemeinwesen zu begründen, ebenso wie verschiedene Ansichten über die genauen Voraussetzungen einer funktionierenden Demokratie. In diesem Seminar behandeln wir (oft englischsprachige) Originaltexte.

Literatur Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.
Zuordnung: zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: PP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: PP

Platon: Protagoras und Menon

Seminar, SWS 2
Wilholt, Thorsten
Di., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1507 – 004

Kommentar Ist Tugend (im Sinne von Tüchtigkeit, Vortrefflichkeit) etwas, das man lehren kann? Diese Grundfrage verbindet die beiden platonischen Dialoge Protagoras und Menon. Auf der Suche nach einer Antwort behandelt Platon jedoch eine ganze Bandbreite philosophischer Fragen: Gibt es viele Tugenden oder sind Weisheit, Tapferkeit, Besonnenheit und Gerechtigkeit nur verschiedene Namen für eine einzige Tugend? Ist Tugend (eine Art von) Wissen? Was ist das Verhältnis zwischen Wissen und bloßer Meinung? Wie gelangen wir zu Wissen? (Hier entwickelt Platon im Menon seine einflussreiche Lehre von der Erkenntnis als Wiedererinnerung.) Kann man etwas suchen, wovon man nicht weiß, was es ist?

Literatur 1. Platon: Menon, Griechisch/Deutsch, übers. v. Margarita Kranz, Stuttgart: Reclam 1994

2. Platon: Protagoras. Übersetzung und Kommentar von Bernd Manuwald. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1999.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.): GP, KT, VMh
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: GP, KT, VMh
Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien – Fach Werte und Normen: KT

Übung zur Einführung in die Erkenntnistheorie

Übung, SWS 2
Wilholt, Torsten
Do., wöchentlich, 16.00 – 18.00, 10.04.2012 – 21.07.2012, 1146 – B410

Kommentar In dieser Veranstaltung werden Übungen und vertiefende Fragen zur Veranstaltung Einführung in die Erkenntnistheorie besprochen. Die Teilnahme an der Übung ist den Teilnehmern der Einführung in die Erkenntnistheorie dringend empfohlen, ist aber nicht verpflichtend. Die Teilnahme an der Übung setzt die Teilnahme an der Veranstaltung Einführung in die Erkenntnistheorie voraus.

Zuordnung zu Studiengängen und Modulen
Fächerübergreifender Bachelor Philosophie: TP
Ergänzungsstudiengang Lehramt an Gymnasien: TP

Hinweis für Betroffene von sexueller Belästigung

Das Gleichstellungsbüro ist eine Einrichtung der Leibniz Universität Hannover. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Beratung und Information von Studierenden und Beschäftigten zu Fragen der Gleichstellung sowie Aktivitäten zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrags. Ein Coaching für Nachwuchskräfte, Karriereplanung und die Organisation spezieller Weiterbildungsangebote gehören ebenfalls zu ihrem Tätigkeitsfeld.

Wilhelm-Busch-Straße 4
30167 Hannover
Tel. (0511)762-4058

E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-hannover.de
www.gsb.uni-hannover.de

Auf Wunsch erfolgt die Beratung unter Wahrung absoluter Anonymität.

Psychologisch-therapeutische Beratung für Studierende (ptb)

Adresse:
Welfengarten 2c
30167 Hannover
Theodor-Lessing-Haus (direkt neben dem AStA)
Tel. (0511)762-3799

E-mail: info@ptb.uni-hannover.de
www.ptb.uni-hannover.de/

Öffnungszeiten für Information und Anmeldung
Montag – Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr (ganzjährig)
Montag – Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr (während der Vorlesungszeit)
Mittwoch 12.00 – 13.00 Uhr (während der Vorlesungszeit)
im ServiceCenter der Leibniz Universität, Hauptgebäude, Welfengarten 1

Offener Montagstermin:
Montag von 10.00 – 11.00 Uhr nur während der Vorlesungszeit - ohne Voranmeldung.

Methoden- und Medienzentrum

Leibniz Universität Hannover, Philosophische Fakultät, Schneiderberg 50, 30167 Hannover

Das Methoden- und Medienzentrum ist eine zentrale Einrichtung der Philosophischen Fakultät. Es steht allen Studierenden, Lehrenden, Forschenden und anderen MitarbeiterInnen der Fakultät zur Verfügung. Eine Nutzung der Einrichtungen ist im Rahmen von wissenschaftlichen Lehr-, Forschungs- oder Lernvorhaben möglich, die in unmittelbarer Anbindung an die Institute und Seminare der Philosophischen Fakultät stattfinden. Das Methoden- und Medienzentrum verfügt u.a. über einen CIP-Pool, einen Schulungsraum sowie ein Videoarchiv. Für Seminare, Projekt- und Forschungsarbeiten können Geräte wie Videokameras, Tonbandgeräte, Mikrofone, Transkriptionsgeräte, Laptops, Beamer und Videorekorder ausgeliehen werden.
Des Weiteren werden fachspezifische und fachübergreifende Kurse zur methodische Ausbildung der StudentInnen und MitarbeiterInnen sowie Kurse im Rahmen des Erwerbs von Schlüsselkompetenzen angeboten. Neben den klassischen Medien werden die neueren Medien wie Ton, Bild, Video und das Internet ebenfalls in die Ausbildung mit einbezogen.
Weitere Information finden Sie unter: **www.mmz.uni-hannover.de**

Öffnungszeiten

Standort Schneiderberg
Vorlesungszeit:Montag 9.00 – 19.00 Uhr
Vorlesungsfreie Zeit: Montag – Freitag: 10.00 – 18.00 Uhr

Standort Im Moore 21
Vorlesungszeit: Montag – Donnerstag 11.00 – 17.00 Uhr
Freitag geschlossen
Vorlesungsfreie Zeit: geschlossen

Wichtiger Hinweis: Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert. Die jeweils aktuelle Version finden Sie auf der Homepage: www.philos.uni-hannover.de

Stundenplan und Lage der Räume

A310, Gebäude Nr. 1146: Im Moore 21, **Vorderhaus**, 3. Etage

A416, Gebäude Nr. 1146: Im Moore 21, **Vorderhaus**, 4. Etage

B410, Gebäude Nr. 1146: Im Moore 21, **Hinterhaus**, 4. Etage

003, Gebäude Nr. 1502: Königsworther Platz 1 (Hochhaus Conticampus I)

004, Gebäude Nr. 1507: Königsworther Platz 1

005, Gebäude Nr. 1507: Königsworther Platz 1

306, 309, Gebäude Nr. 1502: Königsworther Platz 1 (Hochhaus Conticampus I)

A310, B305, F107, F442, Gebäude Nr. 1101: Welfengarten 1 (Hauptgebäude der Universität)

E011, Gebäude Nr. 4105: Herrenhäuser Straße 2

Notizen:

Übersichtsplan für das Institut für Philosophie

Zeit	Montag			Dienstag			Mittwoch		
8 – 10				**S:** Vorbereitung auf das Fachpraktikum in den Fächern Philosophie und Werte und Normen, **Meyer**, A416		**S:** Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften, **Bode**, B410 (nicht im KVV)	**S:** Übungen zur Einführung in die Logik, **Hoyningen-Huene**, A416		**S:** Ethik für Studierende der Lebenswissenschaften, **Bode**, B410 (nicht im KVV)
10 – 12	**S:** Philosophie der Menschenrechte, **Kuhne**, A416		**S:** Biotechnologie: Ethische und wissenschaftsphilosophische Fragen, **Reydon**, B410	**S:** Jüngere Positionen zur Gerechtigkeit, **Hübner**, A416	**S:** Der Film als Medium im Unterricht, **Meyer**, 1502_309	**S:** Wissenschaft und Religion: Die Debatte über Evolution, Kreationismus und „Intelligent Design", **Reydon**, B410	**S:** Thomas Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, **Hoyningen-Huene**, A416		**K:** Kolloquium für philosophische Abschlussarbeiten, **Hübner**, B410
12 – 14	**S:**Foucault: Archäologie des Wissens, **Stephanus**, 1507_005		**S:** Bernard Williams: "Wahrheit und Wahrhaftigkeit", **Mazuga**, B410			**S:** Philosophische Theorien der Demokratie, **Wilholt**, B410	**S:** Neuere Theorien der Kausalität, **Wilholt**, A416	**S:** Der Begriff der Erfahrung in der neuzeitlichen Philosophie, **Kiesow**, A310	**S:** J. St. Mill, Der Utilitarismus, **Staudacher**, B410
14 – 16	**S:** Ältere und neuere Sprachphilosophie, **Kiesow**, A416		**S:** Bertrand Russell, Probleme der Philosophie, **Staudacher**, B410		**V:** Einführung in die Logik, **Hoyningen-Huene**, 1101_A310	**S:** Die zivilen Tugenden im Werk von Hutcheson, Hume und Smith, **Kiesow**, B410			
16 – 18	**S:** Außereuropäische Mathematik, **Breger**, A416	V: **Einführung in die Geschichte der Philosophie II**, Staudacher, **1101_F142**	**S:** Platon: Politeia, **Arnason**, B410	**S:** Platon: Protagoras und Menon, **Wilholt**, 1507_004	**V:** Einführung in die praktische Philosophie, **Hübner**, 1101_F107	**S:** Probleme der Philosophie der Wahrnehmung der Gegenwart, **Staudacher**, B410	**S:** Das Unsagbare und die Musik, **Emrich, Ries**, 14-tägig, A416		**K:** Kolloquium für philosophische Forschungsarbeiten, **Hoyningen-Huene**, B410
18 – 20			**S:** Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (II), **Hübner**, B410		**K:** Wissensformen, **Hoyningen-Huene, Li**, 1101_A310				

Stand: 23.02.2012

Rechtsphilosophie (Hoppe)
Wird zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Sommersemester 2012

Donnerstag			Freitag		
			S: Monadologien des 20. Jahrhunderts, **Kiesow**, B410		
S: Cicero: De natura deorum, **Kiesow**, A416		**S:** Werte und Normen als Lernchance in der Schule?, **Meyer,** B410	**S:** Willensfreiheit, **Bode**, B410		
S: Lukrez: De rerum natura, **Kiesow**, A416		**S:** Friedrich Schiller: Über Anmut und Würde / Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen, **Mazuga,** B410			
		S: Einführung in die Erkenntnistheorie, **Wilholt,** B410			
S: European Health Policy, **Hoppe**, A416	S: **Über Affekte: Spinoza, Ethik, Buch III,** Pelletier, **1502_306**	**Ü:** Übung zur Einführung in die Erkenntnistheorie, **Wilholt,** B410	**S:** Relativitätstheorie und Quantentheorie im Vergleich..., **Eisner,** B410 Vorbesprechung **13.4.12**: 16.00 bis 19.00 Uhr Blockseminar **0 9.-10.6.12,** jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr Nachbesprechung **13.7.12**: 16.00 bis 19.00 Uhr		
		S: Moralität und Sittlichkeit bei Hegel, **Bensch,** B410			

Die bestmögliche Staatsform?

Neue, Standards setzende Studienausgaben

... von **Hegels Rechtsphilosophie**

Hegels »Grundlinien der Philosophie des Rechts« zählen zu den bedeutendsten Werken der neuzeitlichen Rechts- und Staatsphilosophie. In ihnen entwirft er teils unter Rückgriff auf das frühere ›Naturrecht‹, teils im Blick auf die politische und rechtliche Lage nach der Französischen Revolution und zu Beginn der Restaurationsepoche eine Philosophie des objektiven Geistes.

Diese Neuausgabe beruht auf dem Text der kritischen Edition *G. W. F. Hegel, Gesammelte Werke*, Band 14, herausgegeben von Klaus Grotsch und Elisabeth Weisser-Lohmann, Hamburg 2009 – 2011. Sie enthält den kritisch editierten Text der Erstausgabe mit den ausführlichen kommentierenden Sachanmerkungen aus Band 14,3 der Gesammelten Werke.

G.W.F. Hegel
Grundlinien der Philosophie des Rechts
Philosophische Bibliothek 638
Juni 2012. Ca. X, 402 Seiten.
978-3-7873-2246-6. Kart. **ca. 14,90**
978-3-7873-2250-3. E-Book ca. 14,90

... und der **Aristotelischen Politik**

Die acht Bücher der Politik, in denen Aristoteles nach der bestmöglichen Staatsform sucht, welche die berechtigten Interessen des Einzelnen und die der Gemeinschaft vereint, bilden noch heute eines der Fundamente für jede Reflexion auf die richtige Ordnung des Gemeinwesens.

Diese Neuausgabe der Politik, übersetzt, mit einer Einleitung und Anmerkungen hrsg. von Eckart Schütrumpf, bietet den deutschen Text nach den Bänden 9, I – IV der *Werke in deutscher Übersetzung* (Berlin 1991 – 2005). Weitere Studienausgaben Aristotelischer Texte in deutscher Übersetzung auf Basis der von Ernst Grumach begründeten und von Helmut Flashar fortgeführten ›Großen Ausgabe‹ der Werke in deutscher Übersetzung sind in Vorbereitung.

Aristoteles
Politik
Philosophische Bibliothek 616
Frühjahr 2012. Ca. L, 346 Seiten.
978-3-7873-2136-0. Kart. **ca. 14,90**
978-3-7873-2220-6. E-Book ca. 14,90

Meiner

meiner.de/staatsphilosophie

Reihe zur Einführung

JUNIUS
www.junius-verlag.de

»Die Einführungsbände des Junius Verlags lassen Experten zu Wort kommen, die ein Feld so überblicken, dass sie es auf eigene Verantwortung, gründlich und mit Gründen, aufzuklären verstehen.« **DIE ZEIT**

Theodor W. Adorno
G. Schweppenhäuser

Giorgio Agamben
Eva Geulen

Hans Albert
Eric Hilgendorf

Karl-Otto Apel
Walter Reese-Schäfer

Hannah Arendt
Karl-Heinz Breier

Aristoteles
Christof Rapp

Augustinus
Johann Kreuzer

Michail Bachtin
Sylvia Sasse

Roland Barthes
Ottmar Ette

Georges Bataille
Peter Wiechens

Jean Baudrillard
Falko Blask

Walter Benjamin
Sven Kramer

Henri Bergson
Gilles Deleuze

Hans Blumenberg
Franz Josef Wetz

(N) **Pierre Bourdieu**
Markus Schwingel

Judith Butler
Hannelore Bublitz

Ernst Cassirer
Heinz Paetzold

Stanley Cavell
Elisabeth Bronfen

Auguste Comte
Gerhard Wagner

Charles Darwin
Julia Voss

Donald Davidson
Kathrin Glüer

Gilles Deleuze
Michaela Ott

Jacques Derrida
Susanne Lüdemann

René Descartes
Peter Prechtl

John Dewey
Martin Suhr

Wilhelm Dilthey
Matthias Jung

Meister Eckhart
Norbert Winkler

Mircea Eliade
Richard Reschika

Epikur
Carl-Friedrich Geyer

Amitai Etzioni
Walter Reese-Schäfer

Johann Gottlieb Fichte
Helmut Seidel

Michel Foucault
Philipp Sarasin

Gottlob Frege
Markus Stepanians

Sigmund Freud
Hans-Martin Lohmann

Hans-Georg Gadamer
Udo Tietz

Arnold Gehlen
Christian Thies

Johann Wolfgang Goethe
Peter Matussek

Jürgen Habermas
Iser/Strecker

Nicolai Hartmann
Martin Morgenstern

Friedrich August von Hayek
Hans Jörg Hennecke

(N) **G.W.F. Hegel**
Herbert Schnädelbach

Martin Heidegger
Günter Figal

Johann Friedrich Herbart
Matthias Heesch

Johann Gottfried Herder
Jens Heise

Thomas Hobbes
Wolfgang Kersting

David Hume
Heiner F. Klemme

(N) **Edmund Husserl**
Peter Prechtl

Karl Jaspers
Werner Schüßler

C.G. Jung
Micha Brumlik

Immanuel Kant
Jean Grondin

Sören Kierkegaard
Konrad Paul Liessmann

Friedrich Kittler
Geoffrey Winthrop-Young

Alexander Kluge
Rainer Stollmann

Heinz Kohut
Ralph J. Butzer

Konfuzius
Xuewu Gu

Siegfried Kracauer
Gerrtud Koch

Jacques Lacan
Gerda Pagel

Bruno Latour
Henning Schmidgen

Gottfried Wilhelm Leibniz
Hans Poser

Emmanuel Levinas
Werner Stegmaier

Claude Lévi-Strauss
Thomas Reinhardt

John Locke
Walter Euchner

Niklas Luhmann
Walter Reese-Schäfer

Jean-François Lyotard
Walter Reese-Schäfer

Niccolò Machiavelli
Quentin Skinner

Karl Mannheim
Wilhelm Hofmann

(N) **Karl Marx**
Rolf Peter Sieferle

Maurice Merleau-Ponty
Christian Bermes

John Stuart Mill
Kuenzle/Schefczyk

Michel de Montaigne
Peter Burke

Thomas Morus
Dietmar Herz

Friedrich Nietzsche
Werner Stegmeier

Nikolaus von Kues
Norbert Winkler

Charles Sanders Peirce
Helmut Pape

Jean Piaget
Ingrid Scharlau

(N) **Platon**
Barbara Zehnpfennig

John Rawls
Wolfgang Kersting

Paul Ricœur
Jens Mattern

Richard Rorty
Walter Reese-Schäfer

Jean-Jacques Rousseau
Günther Mensching

Jean-Paul Sartre
Martin Suhr

Ferdinande de Saussure
Ludwig Jäger

Max Scheler
Angelika Sander

Friedrich W.J. Schelling
Franz Josef Wetz

Carl Schmitt
Reinhard Mehring

Arthur Schopenhauer
Volker Spierling

Adam Smith
Michael Aßländer

(N) **Sokrates**
Christoph Kniest

Baruch de Spinoza
Helmut Seidel

Leo Strauss
Clemens Kauffmann

Charles Taylor
Ingeborg Breuer

Thomas von Aquin
Rolf Schönberger

Christian Thomasius
Peter Schröder

Eric Voegelin
Michael Henkel

Michael Walzer
Krause/Malowitz

Max Weber
Volker Heins

Alfred North Whitehead
Michael Hauskeller

Ludwig Wittgenstein
Richard Raatzsch

Slavoj Žižek
Rex Butler

THEMATISCHE EINFÜHRUNGEN

Analytische Philosophie
Albert Newen

Angewandte Ethik
Urs Thurnherr

Antike und moderne Skepsis
Markus Gabriel

Antike politische Philosophie
Walter Reese-Schäfer

Argumentationstheorie
Josef Kopperschmidt

Ästhetik
Stefan Majetschak

Biophilosophie
Kristian Köchy

Biopolitik
Thomas Lemke

Computerphilosophie
Klaus Mainzer

Theorien des Computerspiels
Gamescoop

Erkenntnistheorie
Herbert Schnädelbach

Die europäischen Moralisten
Robert Zimmer

Feministische Ethik
Saskia Wendel

Feministische Theorien
Becker-Schmidt/Knapp

Fernsehtheorie
Lorenz Engell

Filmtheorie
Elsaesser/Hagener

(N) **Theorien der Fotografie**
Peter Geimer

Theorien der Gabe
Iris Därmann

(N) **Gegenwartskunst**
Juliane Rebentisch

Theorien der Gemeinschaft
Hartmut Rosa u. a.

Gerechtigkeitstheorien
Bernd Ladwig

Geschichtsphilosophie
Johannes Rohbeck

Grundbegriffe der Ethik
G. Schweppenhäuser

Hermeneutik
Matthias Jung

Historische Anthropologie
Jakob Tanner

Historische Epistemologie
Hans-Jörg Rheinberger

Theorien der Identität
Jürgen Straub

Interkulturelle Philosophie
Heinz Kimmerle

Theorien des Internet
Martin Warnke

Islam
Peter Heine

Kulturphilosophie
Ralf Konersmann

Kulturtheorien
Iris Därmann

Kulturwissenschaftliche Gedächtnistheorien
Nicolas Pethes

Philosophie der Lebenskunst
Ferdinand Fellmann

Literaturtheorien
Oliver Simons

Medientheorien
Dieter Mersch

Philosophie der Menschenrechte
Menke/Pollmann

Moralbegründungen
Konrad Ott

(N) **Theorien des Museums**
Anke te Heesen

Neue politische Philosophie
Hebekus/Völker

Phänomenologie
Ferdinand Fellmann

Postkoloniale Theorien
Ina Kerner

Pragmatismus
Joas/Schubert/Wenzel

(N) **Theorien des Sozialstaats**
Stephan Lessenich

Sprachphilosophie
Georg W. Bertram

Taoismus
Florian C. Reiter

Technikphilosophie
Alfred Nordmann

Tierphilosophie
Markus Wild

(N) **Theorien des Todes**
Petra Gehring

Umweltethik
Konrad Ott

Wirtschaftsethik
Felix Heidenreich

(N) **Wissenschaftstheorie**
Martin Carrier

(N) = Neuerscheinung
(N) = Neuauflage